

1. Korinther 15,12-20- Ostern [27.3.2016]

Jesus der Christus ist auferstanden!

¹² Aber nun frage ich euch: Wenn wir predigen, dass Christus von den Toten auferstanden ist, wie können einige von euch da behaupten, es gäbe keine Auferstehung der Toten? ¹³ Wenn es nämlich keine Auferstehung der Toten gibt, dann ist auch Christus nicht auferstanden. ¹⁴ Und wenn Christus nicht auferstanden ist, dann war unser Predigen wertlos, und auch euer Vertrauen auf Gott ist vergeblich. ¹⁵ Ja, in diesem Fall hätten wir Apostel sogar Lügen über Gott verbreitet, denn wir haben ja versichert, daß Gott Christus auferweckt hat, und das kann nicht wahr sein, wenn es keine Auferstehung von den Toten gibt. ¹⁶ Denn wenn es keine Auferstehung der Toten gibt, dann ist auch Christus nicht auferstanden. ¹⁷ Wenn aber Christus nicht auferstanden ist, dann ist euer Glaube nutzlos, und ihr seid nach wie vor in euren Sünden gefangen. ¹⁸ In diesem Fall wären alle Menschen, die im Glauben an Christus gestorben sind, verloren! ¹⁹ Wenn der Glaube an Christus nur für dieses Leben Hoffnung gibt, sind wir die elendesten Menschen auf der Welt.

²⁰ Nun ist aber Christus als Erster von den Toten auferstanden. [NLB]

Nur eine freundliche Warnung: allen Kindern die Ohren zu halten, für die ihr in dieser Frage noch eine Alterseinschränkung habt: Gibt es einen Osterhasen? Es ist doch eigentlich erstaunlich, wie viel Zeit man auf diese Sache verwendet wird. Niemand hat ihn je gesehen, und doch wird der Glaube an ihn bei kleinen Kindern wach gehalten. [Natürlich profitieren die Geschäfte von dieser Angelegenheit mit dem Osterhasen - schon kurz nach Weihnachten kann man Osterhasen mit ihren -eiern auf den Regalen finden]

Dabei geht es zu Ostern um eine viel wichtigere Frage: Stimmt es, dass Jesus von Nazaret, der gekreuzigt wurde, von den Toten auferweckt wurde? Das ist nicht nur eine Frage der Neuzeit, sondern die biblischen Berichte zeigen, wie Menschen seit der Anfangszeit daran zweifelten.

Deswegen geht es hier darum zu zeigen: Es gibt viele Zeugen der Auferstehung. Dieses 15. Kapitel im 1. Korinther kann sicherlich mit recht als das Auferstehungskapitel überhaupt bezeichnet werden. Es soll eben keinen Zweifel an der Botschaft bestehen, daß

Jesus der Christus auferstanden ist!

Die Frage nach der Auferstehung ist ja keine Randfrage - sie steht bei uns ganz im Zentrum. Es ist die Frage, an der sich für uns alles entscheidet: **Wenn es nämlich keine Auferstehung der Toten gibt, dann ist auch Christus nicht auferstanden. Und wenn Christus nicht auferstanden ist, dann war unser Predigen wertlos, und auch euer Vertrauen auf Gott ist vergeblich.**

Ohne die Botschaft der Auferstehung hätten wir nicht nur keine kirchlichen Feste: Keine Weihnachtsfeier, nicht zu sprechen von Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten - sondern alles, was unser Leben als Christen ausmacht, wäre total wertlos. Denn alles, was wir glauben, lehren und bekennen ist an die Auferstehung unsers Herrn verkettet.

Deswegen geht Paulus hier so eindrücklich auf die Frage nach der Auferstehung ein. Er befaßt sich nicht mit dem Wie? der Auferstehung - ob eine Auferstehung überhaupt möglich ist, sondern mit der Tatsache, dass Jesus auferstanden ist. Paulus führt in den ersten Versen dieses Kapitels die vielen Zeugen an, die Jesus als Auferstandenen gesehen haben - einige werden mit Namen erwähnt. Wir kennen die Geschichten - die Berichte - von der Auferstehung. Sie stammen von Augenzeugen, die Jesus als Auferstandenen gesehen haben.

Das waren keine großen Glaubenshelden, denen Jesus sich damals nach seiner Auferstehung zeigte. Wenn man diese Berichte von dem ersten Ostern liest, hört man daraus zuerst immer wieder wie fassungslos sie über das ganze Geschehen dieses Tages waren. Vielleicht lag das an ihrer Enttäuschung am Gründonnerstag und Karfreitag. Sie hatten erlebt wie Jesus mit großer Macht den Sturm stillte - aber jetzt ergab er sich ohne Kampf den Feinden - und ließ sich wie ein Lamm ans Kreuz nageln.

Das war allen Vorstellungen von dem, was Jesus tun sollte vollkommen zuwider - es ist kaum erstaunlich dass sie alle weggerannt waren! Jetzt kamen Frauen mit der Botschaft, dass er auferstanden war - und sie konnten, obwohl Jesus es ihnen immer wieder gesagt hatte, nicht fassen, dass er wirklich auferstanden war.

Paulus hebt hervor: **Nun ist aber Christus ... von den Toten auferstanden.** Die Auferstehung Jesu ist eine geschichtliche Tatsache, bezeugt durch die große Anzahl der Zeugen, die den auferstandenen Herrn gesehen hatten, die mit ihm gesprochen und mit ihm gegessen hatten. Unser Glaube steht auf dem Grund der Aussagen dieser Augenzeugen - auf dem Grund dessen, was sie mit ihm erlebt haben als Auferstandenen.

Deswegen sind diese Berichte von dem Ostergeschehen so wichtig. Das ist es, was wir unseren Kindern erzählen sollen - nicht irgendeine hergeholte Geschichte von einem Osterhasen. Es geht um Jesus, der von den Toten auferweckt wurde - aber dann auch um deine und meine Auferweckung. Paulus unterstreicht hier, dass **Christus als Erster von den Toten auferstanden [ist]**. Er hat den Durchbruch bewirkt durch diese Schranke die der Tod darstellt. Als solche, die von ihm das Leben haben, steht der Tod jetzt nicht mehr als unüberwindbare Schranke vor uns. Der Tod ist nicht mehr für uns als der Durchgang zu dem Leben, das uns erwartet.

Die Botschaft von Ostern heißt jetzt nicht - wie es oft dargestellt wurde -, dass man nur auf ein zukünftiges Leben getröstet wird, und dabei das Leid und die Not, in der so viele Menschen sich befinden, nicht beachtet. Wir haben dieses neue Leben schon jetzt: wir sind schon jetzt erneuerte Menschen. Der Durchbruch zu dem neuen, ewigen Leben, soll schon jetzt in unser Leben hineinwirken. Wir dürfen bei allem, was uns an Schmerzen und Leid trifft wissen: es ist nicht das letzte Wort.

Der Glaube an die Auferstehung hat schon manchem, der an Krebs oder einer anderen unheilbaren Krankheit leidet Hoffnung und einen tiefen Frieden gegeben. Ich habe schon vorher von einer Begebenheit gesprochen, die mich tief bewegt hat - vor vielen Jahren, als ich zum letzten Besuch bei einem, der an Krebs litt war, sagte er: ›Ich warte auf meinen großen Tag‹. Auf den Tag, wo das Leiden aufhört, aber besonders auf das Sein in der Gegenwart des auferstandenen Herrn!

Der Glaube an den auferstandenen Herrn Jesus Christ erweist sich in dem Frieden, den Menschen an einem Sterbebett erfahren, wenn das Wort von der

Auferstehung und die Gegenwart des Auferstandenen, uns Mut, Hoffnung und Kraft zuspricht. Da leuchtet wieder neu das Licht, das vom Ostermorgen zu uns hinüber leuchtet und unser Leben erhellt. Dieses Licht soll auch heute hell bei dir leuchten. Es stimmt nämlich ohne jeden Zweifel: Er lebt! Und darum sollen auch wir leben.

Zum Schluss noch ein Tipp: Es wird den Kindern nichts fehlen, wenn sie nicht vom Osterhasen hören. Aber es würde ihnen die wichtigste Nachricht fehlen, wenn wir ihnen die Botschaft von dem, was Ostern eigentlich ist verschweigen würden; wenn wir sie nicht immer wieder an dieser wunderbaren Freude teilhaben lassen: Jesus Christus ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden.

Nichts gegen Ostereier - aber wir haben viel mehr als nur Ostereier zu verschenken: Nämlich die große Osterfreude: Er lebt! Und wir leben auch!